

Auf dem Weg mit der Schöpfung

Ein Pilgerweg der Nachhaltigkeit,
im Geiste der Enzyklika Laudato si'
von Papst Franziskus



Die *Via Laudato si'* ist eine Einladung zum aufmerksamen Pilgern inmitten einer wunderbaren Landschaft. Momente des Staunens und einer neu empfundenen Dankbarkeit stellen sich ein – für die Natur in ihrer herrlichen Vielfalt und nicht zu leugnenden Krise. Ein Teilstück dieses Weges wird bewusst mit Öffis zurückgelegt.

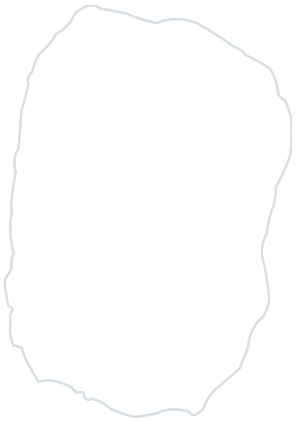
Auf dem *Pilgerweg der Nachhaltigkeit* zwischen Innsbruck und Matrei a. Br. laden 12 Stationen zum Innehalten ein. Tafeln, angebracht auf Natursteinen und in Schaukästen, bringen Zitate und Gedanken aus der Enzyklika *Laudato si'*, die Papst Franziskus 2015 veröffentlicht hat.

Die Homepage vialaudatosi.com bietet darüber hinaus vertiefende Impulse, wissenschaftliche Hinweise und Gebete. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam auf diesem *Pilgerweg der Nachhaltigkeit* unterwegs sind – und mithelfen, die uns von Gott anvertraute Welt vor der finalen Zerstörung zu bewahren.

Versuchen wir Schritte ins Morgen!

Hermann Glettler, *Diözesanbischof von Innsbruck*
Daniela Soier, *Diözesane Umweltbeauftragte*
Siljarosa Schletterer, *Nature-Writing Lyrikerin*

„Da alle Geschöpfe
miteinander verbunden
sind, muss jedes mit
Liebe und Bewunderung
gewürdigt werden,
und alle sind wir auf-
einander angewiesen.“ LS 42



Auftrag zur Schöpfungsverantwortung

Jedes Geschöpf besitzt Eigenwert und verweist zugleich über sich hinaus. Die Welt ist kein Nebeneinander, sondern ein Beziehungsgefüge.

Auch Ökosysteme zeigen, wie eng Leben miteinander verflochten ist. Lebensnotwendige Stoffe zirkulieren in komplexen Kreisläufen. Pflanzen, Mikroorganismen, Tiere und Menschen befinden sich sowohl untereinander als auch mit ihrer Umwelt in Wechselbeziehung. Eingriffe an einer Stelle wirken oft weit über ihren Ursprung hinaus.

Diese Zusammenhänge machen die ökologischen Krisen schmerzhaft sichtbar. Theologisch gesprochen gründet diese Verbundenheit in der gemeinsamen Herkunft aus Gott, der uns sein Werk, das „gemeinsame Haus“ der Schöpfung, anvertraut hat.

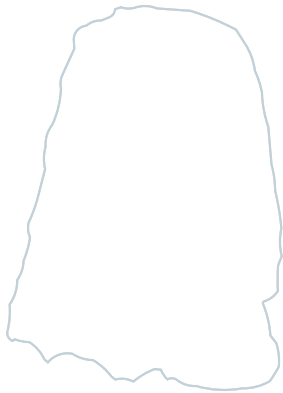
Beziehung aufbauen

Welches Anliegen nimmst du auf diesen Pilgerweg der Nachhaltigkeit mit?

Verantwortung leben

Welche deiner Fähigkeiten wirst du einsetzen, um ein lebensförderndes Miteinander zu stärken?

„Ein guter Mensch ist
genug, um die Hoffnung
nicht untergehen zu
lassen!“ ^{LS 71}



Menschen und Stimmen der Hoffnung

Hoffnung ist keine abstrakte Idee, sondern eine innere Haltung und eine Trotzdem-Kraft, die sich in vielen Bürgerinitiativen, NGOs und nicht zuletzt bei geistvoll engagierten Menschen zeigt. Persönlichkeiten wie Papst Franziskus, die Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai, Pfarrer Karlheinz Baumgartner und viele andere, haben der Versuchung zur Resignation widerstanden.

Sie nutzten ihre Stimme, um unsere Erde, das „gemeinsame Haus“, zu schützen und unseren Planeten vor der finalen Erschöpfung zu bewahren. Mit ihrer radikalen Hoffnungshaltung stärken sie auch unseren Mut.

Vorbilder am Weg

Wer hat dich auf deinem bisherigen Weg inspiriert und Hoffnung geschenkt?

Der Hoffnung Raum geben

Für wen oder was möchtest du mehr Verantwortung übernehmen? Wo kannst du diese Verbundenheit im gesellschaftlichen Leben sichtbar machen?

„Keinem Wesen auf diesem Planeten entspricht es, immer mehr von Asphalt, Beton und Glas erdrückt und dem physischen Kontakt mit der Natur entzogen zu leben.“ LS 44



Folgen der Bodenversiegelung

Der Mensch entfernt sich durch jede Bodenversiegelung ein Stück weiter von der Erde, die ihn trägt. Der Boden ist weit mehr als bloßer Untergrund – er speichert Wasser, bindet CO₂ und bildet die Grundlage allen Lebens.

Wird natürlicher Boden durch Asphalt, Beton oder andere undurchlässige Materialien bedeckt, verliert er diese Fähigkeiten.

Die Folgen sind spürbar: Erosions- und Überschwemmungsrisiken steigen, Städte heizen sich stärker auf, wertvolle Lebensräume gehen verloren. Dem Boden wieder Raum zu geben, heißt dem Leben Raum zu geben.

Beginne in deiner Nähe

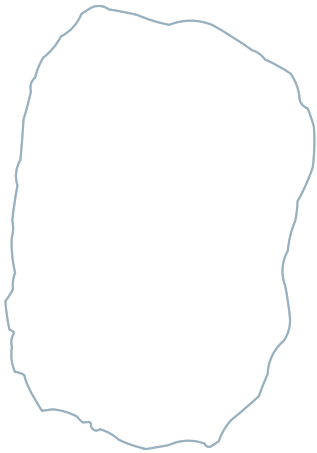
Unterstütze in direkter Umgebung Initiativen für mehr Grünräume!

Böden bewusst erleben

Achte auf den nächsten Wegabschnitt darauf, wie unterschiedlich sich die verschiedenen Böden anfühlen.

„Alle Lebewesen besitzen einen Eigenwert. Deshalb sind wir aufgerufen, die Natur mit ihren inneren Gesetzen zu respektieren.“

LS 68/69



Biodiversität schützen

Jedes Geschöpf hat seine eigene Bedeutung und Würde, unabhängig davon, ob es Menschen „nützt“ oder wirtschaftlich „verwertbar“ ist. Gerade in einer Zeit, in der Natur zunehmend als Ressource, Fläche oder Wirtschaftsfaktor betrachtet wird, betont Papst Franziskus:

Die Mitwelt in ihrer faszinierenden Diversität besitzt Eigenwert. Auch in der biblischen Schöpfungserzählung geht es um Verantwortung und Fürsorge. Der Mensch soll im Auftrag Gottes die Welt in ihrer Vielfalt schützen! Jeder Verlust von Biodiversität und das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten gefährden Gleichgewichte und schädigen den ganzen Planeten.

Unscheinbares achten

Richte deine Aufmerksamkeit auf ein Insekt, Moos oder Ähnliches in deiner Nähe: Was ist aus der Perspektive dieses Lebens wichtig?

Bewusst wahrnehmen

Versuche in einem Moment der Stille die Lebewesen um dich herum wahrzunehmen. Spürst du, dass sie alle wertvoll sind?

„Alles ist miteinander verbunden. Das lädt uns ein, eine Spiritualität der globalen Solidarität heranreifen zu lassen.“ LS 240



Auswirkungen globaler Wirtschaft & Mobilität

Menschliches Handeln kann schützen und zerstören. Der Rosengarten ist ein Beispiel dafür: Als Naturschutzgebiet und gewachsene Kulturlandschaft verdankt er seine Vielfalt auch einer menschlichen Fürsorge. Seltene Pflanzen und Tiere finden hier einen wertvollen Lebensraum – wie Graslilie, Nelkenwurz, Bergsingzikade und viele mehr. Hingegen gefährdet auch sie ein maßloser Ressourcenverbrauch.

Internationale Lieferketten können nicht nur Wohlstand begünstigen, sondern auch Abhängigkeiten sowie enorme soziale und ökologische Schäden bewirken. Umso mehr ist eine globale Solidarität gefragt: Sind wir für eine Reduktion unserer Konsumansprüche bereit?

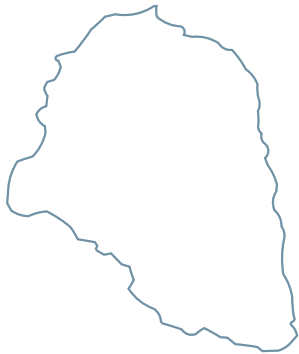
Verborgene Wege

Betrachte einen Gegenstand, den du bei dir trägst. Welche Lebensräume, Produktionsbedingungen und Transportwege fallen dir dazu ein?

Globale Wirkung

Was könntest du konkret beitragen, für eine faire und nachhaltige Wirtschaft und was erwartest du von politischen Verantwortlichen?

„Wir sprechen von einer Haltung des Herzens, jedem Menschen und Geschöpf gegenüber ganz da zu sein, um Aggression und Oberflächlichkeit zu überwinden.“ ^{LS 226}



Spirituelle Quellen und Haltungen

Den Augenblick umarmen, möglichst wach und authentisch in jede Begegnung gehen – das ist eine heilsame Haltung, die eine Kultur der Angst überwinden kann. Letztere trennt und ist gefährlich, weil sie zu Panik, Oberflächlichkeit oder Pseudolösungen verführt.

Ohne ein fundamentales Umdenken, ohne eine ehrliche Umkehr werden wir die Krisen unserer Zeit nicht überwinden. Papst Franziskus weiß um die inneren Beweggründe, die eine „ökologische Umkehr“ ermöglichen. Eine solche Umkehr bedeutet ein Weniger von Beschleunigung, Individualismus und Konsum, dafür aber ein Mehr von Verbundenheit und echter Lebensqualität.

Spürbare Haltung

Welche Haltungen und Werte soll man in der persönlichen Begegnung mit dir spüren?

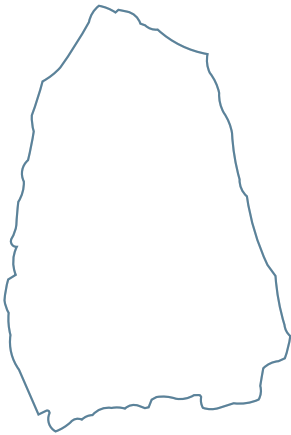
Mehr oder Weniger

Wovon gibt es in deinem Leben genug? Wovon bräuchte es mehr? Und wovon weniger?

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.
Gott der Armen, hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.
Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind

und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

„Wir können uns nur dann als große Liebende bezeichnen, wenn wir keinen Teil der Wirklichkeit aus unseren Interessen ausschließen.“ ^{LS 92}



Sozio-ökologische Krisen bewältigen

Wo Wasser fehlt, Ernten ausbleiben oder Lebensräume zerstört werden, ist auch Frieden und soziale Stabilität gefährdet. Papst Franziskus betont deshalb, dass es nicht eine ökologische und eine soziale Krise gibt, sondern eine einzige, miteinander verbundene. Um sie zu bewältigen, müssen wir eine Ganzheitlichkeit wählen.

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gehören untrennbar zusammen. Dieses Verständnis beginnt mit einem offenen Herzen, das fähig ist, wirklich die Schönheit wie auch Komplexität der Welt zu sehen.

Edith Stein, eine Märtyrerin der NS-Zeit, der eine Kapelle an diesem Ort geweiht ist, lebte diese Haltung. Sie versuchte als Philosophin und Karmelitin der Wirklichkeit ohne Vorbehalte zu begegnen und wurde eine große Liebende.

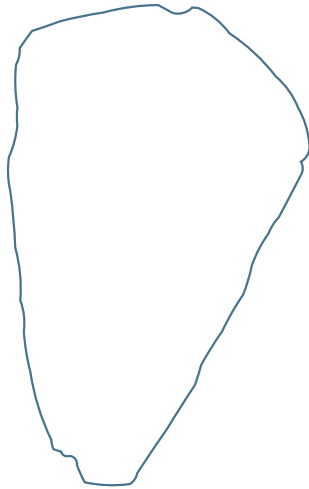
Das Leben spüren

Erzähle oder schreibe über eine Begegnung mit einem liebenden Menschen, die dir einen neuen Horizont erschlossen hat.

Bubbles verlassen

Versuche in absehbarer Zeit ein Gespräch mit einer Person, die weltanschaulich oder politisch eine andere Überzeugung hat als du.

„Wenn wir uns der Natur
wieder mit Bewunderung
und Staunen nähern,
werden Genügsamkeit
und Fürsorge von selbst
aufkommen.“ ^{LS 11}



Vom Staunen zur Fürsorge

Ohne ein Staunen verengt sich der Blick: Natur wird zum Objekt und der Mensch wird zum Getriebenen, der oberflächlich konsumiert, maßlos beansprucht und gierig beherrscht. Das Staunen bewahrt uns davor. Unser innerstes Wissen um das Geheimnishafte schützt vor der gefährlichen Banalisierung des Lebens.

Das Staunen ist die schönste Weise, sich der Welt zu nähern. Wer es von Neuem erlernt, entdeckt die Schöpfung als überraschende Gabe, mit der gut und fürsorglich umzugehen ist. Ein gelebtes Staunen öffnet neue Perspektiven und weckt die Neugierde. Es ermutigt zur verantwortungsbewussten Forschung und lässt Zusammenhänge neu erkennen.

Erster Blick

*Betrachte ein Lebewesen
in deinem näheren Umfeld
so, als würdest du es zum
ersten Mal sehen. Was fällt
dir Neues auf?*

Kindliches Staunen

*Worüber hast du als Kind
gestaunt – und hast du
dir dieses Staunen erhalten
können bzw. wann und
warum hast du es verlernt?*

„Die Natur ist voll von
Worten der Liebe.
Doch wie können wir
sie hören mitten im
ständigen Lärm, in der
fortdauernden und be-
gierigen Zerstreuung?“

LS 225



Stille und Resonanzfähigkeit

Wir hören so viel, aber wann hören wir wirklich hin? Die Schöpfung spricht – bleibt aber leider meist ungehört.

Es braucht ein Stillwerden, um die vielen Sprachen der Natur wahrzunehmen. In einer von Lärm und endloser, nervtötender Ablenkung geprägten Umgebung gelingt dies kaum, weil die Fähigkeit zur Resonanz verloren geht. Für Papst Franziskus ist Stille ein Raum der Begegnung.

Wer innehält, wird empfänglich für das, was sich nicht aufdrängt, sondern leise zeigt. Auch wissenschaftlich ist bekannt, dass Dauerlärm und Reizüberflutung unser aller Wahrnehmung einschränken. Stille hingegen schenkt Konzentration und vertieftes Erleben.

Das Wasser hören

*Welche Botschaft könnte
dieser Bach genau dir heute
mitgeben wollen?*

Den Alltag unterbrechen

*Gönne dir und deiner
Umgebung zehn Minuten
Stille. Lass dich überraschen
von den positiven Aus-
wirkungen des Hinhörens.*

„Die Menschheit ist in eine neue Ära eingetreten, in der uns die Macht der Technologie vor einen Scheideweg stellt.“ LS 102



Technologie und Künstliche Intelligenz

Eine der größten sozial-ökologischen Herausforderungen unserer Zeit liegt im Umgang mit künstlicher Intelligenz. KI-Systeme wirken längst über die digitale Welt hinaus. Sie entscheiden bereits jetzt über Sichtbarkeit, Arbeitschance oder Teilhabemöglichkeit.

Doch sind Berechnungen und Kategorisierungen nie neutral: Sie verstärken Ungleichheiten und sie reproduzieren Vorurteile gegenüber Menschen und Tieren. Zu den prekären sozialen Auswirkungen kommt die ökologische Dimension: Rechenzentren verbrauchen enorme Mengen an Energie und Rohstoffen – im Ausmaß ganzer Städte. Ja, wir stehen an einem Scheideweg, daher liegt es an uns, unsere gesellschaftliche Haltung zur Mitwelt zu verändern.

KI versus eigenes Denken

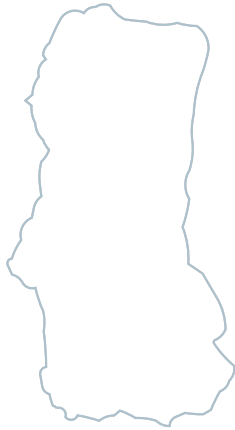
Vermeide unnötige KI-Anwendungen und vertraue deinen eigenen Ideen, Instinkten und Erfahrungen!

Zeit teilen

Schenke heute einem Menschen oder Tier fünf Minuten ungeteilte Aufmerksamkeit – ohne Bildschirm.

„Sprechen
wir von einer
universalen
Geschwister-
lichkeit:
Wir müssen
wieder
spüren,
dass wir ein-
ander
brauchen.“

LS 228/229



Mitgefühl und Rechte der Natur

Die genannte „universale Geschwisterlichkeit“ unterstreicht, dass Mensch und Mitwelt untrennbar verbunden sind. Gelebtes Mitgefühl und gegenseitige Abhängigkeit sind deshalb keine Schwäche, sondern Ausdruck von Stärke und Gemeinschaft. Dazu gehört ein maßvolles Haushalten. Es meint ein gerechtes Anteilgeben an den realen Lebenschancen für alle – getragen von der Einsicht, dass Leben nur in Beziehung und innerhalb der planetaren Grenzen gelingt.

Menschen diskutieren zunehmend über die Rechte der Natur und erkennen damit an, dass Flüsse, Wälder, Berge oder ganze Ökosysteme einen eigenen Wert besitzen.

Verbrauch bemerken

Beobachte in den nächsten Tagen, was du verbrauchst: Soziale Aufmerksamkeit, Rohstoffe, Strom, Boden ...

Was wirkt nach

Was möchtest du über dein Leben und dein Verhalten in den 2020er Jahren einmal erzählen?

„Lasst uns unsere Zeit
gestalten als eine Zeit,
in der eine nachhaltige
Entwicklung entschlossen
auf den Weg gebracht
wurde, und als eine Zeit
der freudigen Feier
des Lebens.“

LS 207



Zukunft im Heute gestalten

Zukunft ist nicht festgelegt, sondern entsteht durch Entscheidungen im Heute. Starke Visionen prägen langfristige Entwicklungen. Gläubige Menschen vertrauen zudem darauf, dass Gottes Geist eine permanente Quelle für Inspiration und Mut ist. Durch ihn gestärkt, können wir Wege gehen, die das Leben schützen und Raum für Freude lassen. Sie ist wie eine innere Feuerstelle, die Menschen zusammenführt und Spaltungen überwinden hilft.

Das Leben darf in jedem Fall mit Dankbarkeit gefeiert werden – und mit allen Generationen gemeinsam.

Zukunft im Heute

Welche Zukunftsvisionen und Träume hast du vor Augen? Notiere, wie du sie schon heute realisieren möchtest?

Aufbruch ins Jetzt

Welche Schritte setzt du heute für eine lebensfördernde Zukunft? Auf welche Weise kannst du auch andere dafür begeistern?

Impressum

- Medieninhaber und Herausgeber:
© Diözese Innsbruck,
Haus der Begegnung, Rennweg 12,
6020 Innsbruck; 1. Auflage 2026
- Idee, Konzeption, Inhalt, Redaktion:
Hermann Glettler, Daniela Soier,
Siljarosa Schletterer
- Grafische Gestaltung:
Christian Mariacher
- Technische Umsetzung:
Walser Stein (Steinmetzarbeiten),
Fabian Schmid (Keramikzitat Tafeln)
- Foto: Raimund Walser

Dank an:

- Walter Haas, Bischöfliche Mensa
- Bischof Stecher Gedächtnisverein
- Tourismusverband Wipptal
- Die Stadt Innsbruck sowie
die Gemeinden Patsch, Ellbögen,
Matrei a. Br.
- Jesuitenorden
- Stift Wilten
- DerBioRainerhof
- Alle Personen, die diesen Weg
durch ihre Zustimmung und
ihre Mithilfe ermöglicht haben.



